

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken

Vogel, Heinrich

Zuerich, 1756

IV. Cap. Ein Stuck mit dem Prob-Schuß zu probieren

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)

vorstehender Art des II. Capitels allwegen weniger Dicke am Metall hat: Der Aufsatz ist wiederum auf einen 24. Pfund gerichtet, und geschiehet also.

Theilet die Länge des Stucks in 7. gleiche Theile, und gebet darvon

Dem Boden = Stuck 2. Theil.

Dem Zapfen = Stuck 1. Theil und $\frac{1}{4}$. Caliber.

Dem Kopf = Stuck 3. Theil und $\frac{1}{4}$. Caliber.

Den Caliber machet zu 16. gleichen Theilen, und gebet

Der Dicke des Metalls bey dem Zündloch E 15. Theile.

Bey dem ersten Abfall F 14. } Theile.

Dem ersten Abfall G 13. }

Bey dem andern Abfall H 12. }

Dem andern Abfall I 11. }

Bornen bey dem Kopf $\frac{1}{4}$. Caliber.

Die Schiltzapfen, weil diß Stuck hinten etwas schwächer und leichter Metall hat, rucket $\frac{1}{2}$. Caliber weit vorwärts gegen dem Kopf, und richtet sie mitten auf den dritten siebentheil, als ihr Centrum.

Zu den Zierathen theilet den Caliber in 24. Theile, und erhebet den hintersten höchsten Reif 6. Theil über Metall, und machet denselben 5. Theile, den andern Reif 4., den dritten 1., und den vierten 5. Theil breit, u. s. f. alles darnethin nach Anleitung der Figur selbst.

Das IV. Capitel.

Ein Stuck nach seiner Stärke mit dem Prob. Schuß zu probieren.

Sobald das Stuck gegossen, und der Lauf oder Seele ausgeborret ist, so wird selbiges beschossen, und mit dem Prob. Schuß probieret; damit das Ausarbeiten und Verschneiden nicht umsonst geschehe, wann solches bey der Probe zerspringen, oder sonst einige Fehler sich erzeigen thäten.

Leget

Leget zu dem Ende das Stuck zu probieren nur auf zwey Blöcker, in welche vor die Schiltzapfen Lager ausgeschnitten sind.

Ladet das Stuck mit ganz Kugel-schwer gut Pulver, dann ein Vorschlag von Heu oder Stroh, (wie sonst gebräuchlich) darauf die Kugel, und wiederum ein Vorschlag.

Einige machen auf den Prob-Schuß noch ein Schuß von $\frac{3}{4}$ Kugel schwer, und den dritten Schuß von $\frac{1}{2}$ Kugel schwer Pulver.

Noch andere wollen, daß vor dem Prob-Schuß ein oder 2. Schuß von $\frac{1}{2}$ Kugel schwer Pulver, und dann erst der Prob-Schuß gemacht werden solle. Damit wann einige Gruben in dem Stuck vermacht wären, von den ersten Schüssen gelöst, von dem Prob-Schuß aber gar geöffnet werden, und sagen, wann der Prob-Schuß zu erst gethan werde, und die Gruben nicht alsobald geöffnet hätte, wurde solches von den nächstfolgenden Schüssen, welche so viel schwächer sind, nicht alsobald geschehen können.

Weil aber diese Prob vor die Stücke, so geschwächtes Gut haben, allzustreng, als wird bey diesem Vorfall dann zumalen die Regel des Zusatzes IV. Cap. V. Abschn. observiert.

So bald das Stuck, ohne zuzerbersten, den stärksten Prob-Schuß ausgehalten, so vermachtet das Zündloch, und laffet den Büscher in das Stuck stoßen, und sehet, ob nicht etwann der Rauch oder Dampf irgendwo durchdringen könne.

Oder vermachtet nochmalen das Zündloch mit Wachs, und laffet Wasser in das Stuck giessen, und mit dem Büscher hineinfahren, so wird sich bald zeigen, ob das Wasser durchtriefen könne.

Man kan auch die Stücke auf eine andere Art mit Wasser also probieren, (welches aber eine scharfe Prob abgiebt) zu dem Ende vermachtet das Zündloch mit einem hölzernen Zapfen, und füllet das Stuck mit Wasser. Schlaget in die Mündung einen etwas langen Zapfen, der sehr beschlüssig ist, und sehet darauf aller Orten an dem Stuck, ob das Wasser irgendwo möge oder könne durchdringen. In etlichen Stunden schlaget den Zapfen noch tiefer hinein, und sehet,

sehst, wie zuerst, ob das Wasser kein Luft bekommen, und wiederhollet diese Arbeit zum dritten und vierten mal.

Das V. Capitel.

Ein Stück / ob es keine Gruben bekommen / zu visitieren / und wie groß selbige seyen zu wissen.

Bl. 2. Fig. 24. 25. 26. 27.

Suffet das Stück sauber auswaschen, und suchet mit einem einfachen Fig. 24. oder doppeltem Hällein Fig. 25. in dem Stück herum, ob nicht einige Gruben zu finden.

Merket man derselbigen, so gebet Achtung, ob sie oben oder unten, oder auf einer Seiten, und machet an der Stangen ein Zeichen, dardurch zu wissen, wie weit vornen oder hinten die Gruben in dem Stück seyen.

Leget auf den Kolben Fig. 26. etwann ein Zoll oder mehr dickes weich gemachtes Wachs, und befeuchtet selbiges, damit es nicht so leicht anlebe.

Stoßet dann den Kolben bis an das Ort wo die Grube seyn soll, und schlaget mit einem hölzernen Schlegel einen hölzernen Keil Fig. 27. unter den Kolben, bis er den Caliber ausfüllt, so wird das Wachs dardurch in die Grube gedruckt.

Lediget den Keil, und ziehet den Kolben wieder heraus, so wird die Größe und Tiefe der Grube in dem Wachs ordentlich abgedruckt zu sehen seyn.

Anmerkung.

Hat das Stück Gruben, so sind sie vor weniger gefährlich zu achten, wann sie sich im obern Theil des Metalls befinden, als aber so sie sich im untern Theil zeigen: Ursach, weil nebst andern Gründen sich in den Gruben Feuer aufhalten, und bey Ladung des Stücks Unglück entstehen könnte.

Das

I. Ver

Ein St

Suche

unter

oder nicht.

geladen kon

zu befeigen

Kollet ein

Fig. 10. durch

verfertigen,

ten mit Stell

Witte ein kle

Leget da

seiner Korten

Kollet ein

(Ermanlung

den) der den

des Profs ab

dem Faden zu

Suchet v

Wittel, und ze

machen und

Cal in B,

Ziehet der

Centrum B so

lang ist, und w

Punkt E.

Suchet h

Quadrant, od

das Mittel, u

oder Körner.

Nehmet n

Maß GH, t